

benüßigt, oft von der Fessel des gräßlichsten Eidschwurs gepeinigt, endlich von dankbaren Gefühlen für den Retter ihres Lebens befangen."

Dem Advokaten Merlin folgte der Generalprokurator und alsdann sämtliche Vertheidiger der Angeklagten. Es würde zu weitläufig seyn, so beehrt zum Theil diese Herren haranguirt haben, ihre Vorträge hier mitzutheilen; sie enthalten auch weiter nichts Neues. Nur die Audienz vom 5ten September zeichnete sich noch durch eine Erklärung der Mad. Manson aus. Romigniere nämlich, der Vertheidiger von Bastide-Gramont, redete ihr heftig zu. „Ihre Widersprüche, Madame, rief er, Ihre Heimlichkeit, Ihre halben Geständnisse, Ihre Angst haben dem Gericht Gründe an die Hand gegeben, woraus es viel nachtheiligere Folgerungen für die Angeklagten zog, als wenn Sie sie geradezu für schuldig ausgesagt hätten. Noch jetzt wäre es besser für sie, käme die Wahrheit, wäre sie auch noch so schrecklich, vollständig über Ihre Lippen. Wer kann Sie denn noch hindern, diese zu sagen? Selbst im Namen der Angeklagten fodre ich sie. Was können Sie von ihrer Rache zu fürchten haben? Sie sind in Fesseln. . .“ Bei diesen Worten unterbrach Mad. Manson den Redner lebhaft und rief: „Ach, noch sind nicht alle Schuldige in Fesseln!“ Dieser Schrei, den die Macht der Wahrheit erpreßt zu haben schien, verbreitete ein stummes Entsetzen über die Versammlung. Der Präsident brach endlich das Stillschweigen, und drang aufs Neue in Mad. M. die unbekanntenen Verbrecher anzuzeigen. Doch sie antwortete auch diesmal wieder: „Die Wahrheit kommt nicht über meine Lippen.“

Am 12ten erklärte der Präsident die Debatten für beschlossen, gab der Jury einen klaren Ueberblick der sämtlichen Verhandlungen, und legte derselben 51 Fragen vor. Sie trat ab, und kehrte erst sechs Uhr Abends in den Saal zurück. Ihr Schuldig war fast einstimmig beschlossen worden, und ihm gemäß die Wittwe Bancal, Bastide, Jausion, Bay und Colard zum Tode, Missonnier und Anne Benoit zeitlebens zu den Galeren, Bousquier zu einjährigem Zuchthaus verurtheilt, die Damen Jausion und Saltier frei gesprochen. Die Verurtheilten legten in Beziehung auf Art. 317. des Code d'instruction crimin., gegen jenen Ausspruch Cassation ein; Madame Manson aber wurde auf Antrag des Generalprokurators in Verhaft genommen.

So endigte sich der erste Theil dieses merkwürdigen Dramas. Noch liegt in der Zukunft verborgen, wie und ob sich ein zweiter Theil entwickeln werde. Der Verlauf wird sobald als möglich erzählt werden; doch der Leser bis dahin gebeten, sich ja nicht auf die vielen Gerüchte einzulassen, in denen jetzt die französischen Zeitungen unerschöpflich sind.

D. W.

W i r e d e .

In einem Waarenlager wurde Inventur gehalten. Demjenigen, welcher die Waaren abschätzen sollte, kam ein veraltetes Stück Zeug in die Hände, welches mehrere Brüche hatte. Der Werth dieses Stücks, rief er, ist schwer zu berechnen, denn es geht in die Brüche.

M. B.

A p h o r i s m e n .

Nicht Jeder, der ein Recht zu bitten hat, hat auch die Würdigkeit, zu empfangen.

Die Menschen wollen von ihren Leidenschaften nur durch deren eignen Stachel geheilt werden.

Theophil Freywald.

S y l b e n r ä t h s e l .

Götterwonne durchzuckt Dich, und Lust schwellt jegliche Ader,

Und in seliger Gluth löset Dein Wesen sich auf,
Wird Dir die Erste zu Theil mit all' ihrem siegenden Zauber.

O, wie erhöht's den Genuß, wenn Dich die Zweite umschließt,

Ruhig, schweigend und groß in sanft herschimmernder Glorie

Nieder blicket auf Dich, der Du in Liebe vergehst!
Aber das Ganze haute Gewalt, die Freien zu gefesseln,

Und sein Name vergeht nimmer im Fluge der Zeit,
Ob sie auch alles verlöscht mit ehernen Händen;
denn ewig

Währet, was der Göttliche sang, Schiller, der Bruder Apolls.

M. L—L.

Auflösung des Räthfels in Nr. 259.

D e r a .